



INFOBLATT

AUSGABE 7

SAISON 2009/2010

AUGUST 2009

Hallo Herthaner,

die 7. Ausgabe unseres Infoblattes ist nun endlich einmal ziemlich pünktlich online. Es erwartet euch eine vollgepackte Ausgabe, durch das Pokalspiel in Münster und das Kräftemessen mit Brøndby. Hinzu kommt ein kleiner Blick über den Tellerrand. Sportlich sieht es nicht sehr rosig aus für unsere alte Dame. Zwar ist man noch in beiden Pokalwettbewerben, doch gerade in der Bundesliga konnte man keine Bäume ausreißen. Hierbei fehlte in den wenigstens Spielen Einsatz und Wille, schlichtweg die Qualität der Mannschaft ist zu schwach. Hoffen wir, dass die 3 Neuzugänge unsere Mannschaft voran bringen. Gerade in dieser schwierigen Phase sind wir gefragt, der 12. Mann. In der letzten gutlaufenden Saison hätte jeder für gute Stimmung sorgen können, doch in schwierigen Zeiten zeigt sich die Stärke einer Kurve. Also Beispiel am Auftritt in Brøndby nehmen, Arsch hoch und ausrasten!

Ha Ho He!

Spielberichte

01.08.09| Preußen Münster - Hertha BSC 1:3 n.V. (Zuschauer: 18 000 (ausverkauft) ca. 1 000 Herthaner)

Tore: 0:1 Raffael (23.), 1:1 Lorenz (53.), 1:2 Domovchiyski (118.), 1:3 Raffael (120.)

Fazit:

Mit mulmigem Gefühl fuhr man nach Münster, denn Hertha im Pokal, das ist einfach eine Sache für sich. Die Mannschaft bestätigte dieses Gefühl dann leider nur zu gut, sodass man gegen den Regionalligisten des Öfteren ins Schwimmen geriet. Erst in der zweiten Hälfte der Verlängerung sorgten Domovchiyski und Raffael für die Entscheidung, nachdem Preußens Torhüter zuvor einige unglaubliche Bälle rausholte. Besonders hervorzuheben wiederum, wer auch sonst, Gojko Kacar, der ein klasse Spiel ablieferte. Er hat vieles, was wir uns von einem Fußballer wünschen: Kampfgeist, Leidenschaft und Bodenständigkeit.

Auf den Rängen:

Vor dem Spiel hatte man eigentlich geplant sich die Zeit bis zum Spiel in einem Biergarten zu vertreiben, durch einen eigenen Fehler verpasste man jedoch die Chance und so wurde man von der Polizei entdeckt. Und als wäre ein Viehtransporter eingefahren, wurde der Gästeparkplatz sogleich hinter uns verschlossen.

Auch wenn wir uns selbst ankreiden müssen, es uns größtenteils einfach gefallen lassen zu haben, statt für unser Recht einzustehen, eine Riesenschweinerei der Polizei. So wurde man über 4 Stunden auf einem Gästeparkplatz festgehalten, auf dem es weder etwas zu essen, noch Toiletten gab. Erst nach einiger Zeit wurde das Stadion geöffnet, damit wir zum Dixi-Klo und zum Bierstand konnten. Wie großzügig... Kein Wunder, dass der Hass auf die Polizei unter Fußballfans immer weiter wächst! ACAB!

Etwas bedrückt durch das eigene Verhalten gegenüber der Polizeischikane vor dem Spiel startete der Support dennoch recht emotional. Bedingt durch die Hitze ließ die Lautstärke aber immer mehr nach. Nur optisch sorgte man durch viele Fahnen für ein gutes Bild. Ob man dafür aber auf ein geschlossenes Zusammenstehen der aktiven Leute und dadurch auf etwas mehr Power im Support verzichten sollte, ist sicherlich zu hinterfragen. Alles in allem, kein glanzvoller Auftritt von uns, da muss in den folgenden Spielen definitiv mehr kommen!

Die Heimseite sorgte für ein ungewohntes Bild zu Spielbeginn. So gab es 3 „Stimmungsherde“, sowie 2 Choreos. Die Ultraszene in Münster ist nach internen Streitigkeiten sehr gespalten und so zieht jede der 3 Gruppen ihr eigenes Ding durch. Nur die Curva Monasteria konnte sich ab und an Gehör verschaffen. Ohne die internen Streitigkeiten und mit einer geeinten Kurve, könnte es durchaus sehr stimmungsvoll im Preußenstadion sein, doch so fehlte definitiv die Durchschlagskraft.

08.08.09| Hertha BSC – Hannover 96 1:0 (Zuschauer: 42 169; ca.1 000 Hannoveraner)

Tore: 1:0 Kacar (82.)

Fazit:

Nachdem man in Münster der Blamage nur knapp entkam, galt es im ersten Ligaspiel endlich zu seiner Form zu finden. Geklappt hat es nur mit Abstrichen. Man konnte zwar siegen, der Spielverlauf hätte ein 0:0 jedoch sicherlich gerechtfertigt. Alles in allem ein sehr ermüdender Kick mit wenigen Torchancen. Erst in der Schlussphase erspielten sich unsere Mannen einige Torraumszenen. Wiedermal war es Gojko Kacar, der zum 1:0 traf und somit den Sieg besiegelte.

Auf den Rängen:

Auch die Ostkurve tat sich heute sichtlich schwer. Die Anfangsphase war noch ziemlich stark, im Laufe der Zeit ließ die Stimmung jedoch merklich nach und besonders in der zweiten Hälfte schienen große Teile der Kurve in einen Tiefschlaf gefallen zu sein. Da singen wir, besonders bei Heimspielen schon die einfachsten Lieder um die breite Masse nicht „zu überfordern“, und dennoch schafft man es nicht, sich in die Gesänge einzuschalten. Schlimm genug, dass man mit etwas textreicheren Liedern überfordert zu sein scheint, kriegt man scheinbar nicht mal bei einfachstem Liedgut sein Maul auf. Sicherlich eine Überlegung in solchen Situationen in Zukunft „unsere“ Lieder zu singen. Der aktive Kreis bleibt ja eh der selbe. Man kann also sagen, es ist viel zu tun in dieser Saison. Vor allem die Ausdauer und Abhängigkeit der Lautstärke vom Spielgeschehen müssen irgendwie in den Griff bekommen werden!

Im einigermaßen gut gefüllten Gästeblock war es nur ein kleiner Kreis, der durchgehend fahneschwenkend sein Team unterstützte. Der Großteil beließ es hingegen beim Sitzen und Spiel schauen. Zu Spielbeginn noch ein Spruchband an die Mannschaft: „ ARSCH HOCH – ZÄHNE ZEIGEN!“ Auch Schwenkfahnen im Block und nicht mehr nur auf der Tartanbahn scheinen den Gästefans endlich erlaubt zu sein. Hüben wie drüben aber dennoch eine Stimmung, die weit von unseren Vorstellungen abweicht.

06.08.09 | Bor. Mönchengladbach – Hertha BSC 2:1 (41 814 Zuschauer; ca. 700 Herthaner)

Tore: 1:0 Brouwers (23.), 2:0 Matmour (52.), 2:1 Kacar (53.)

Fazit:

Nach dem holprigen Start in die Saison gegen Hannover spielte unsere Hertha sofort druckvoll und bemüht nach vorne. Leider fehlte in den entscheidenden Situationen ein Spieler mit der Klasse eines Marko Pantelic. So spielte Hertha zwar druckvoll und durchaus gefällig nach vorne, verpasste es aber die spielerische Überlegenheit auch in Tore umzumünzen.

Die Defensive präsentierte sich leider wieder in erschreckend unsicherer Verfassung. So wird man mit Sicherheit einige Probleme in dieser Saison bekommen.

Letztlich war es aber eine völlig unnötige aber auch nicht unverdiente Niederlage, da man einfach zu oft am eigenen Unvermögen scheiterte.

Auf den Rängen:

Letztlich rafften sich vielleicht gerade einmal 700 Herthaner auf, ihre Mannschaft an diesem Sonntag zu unterstützen. Zum Ende der letzten Saison hätte sich sicherlich die doppelte Anzahl an Fans aufgemacht aber gut, Erfolgfans soll es überall geben.

Dass unter den 700 Leuten auch ein enormer Anteil an Umlandfans war, ließ Schlimmes erwarten. Doch es sollte ganz anders kommen. Der Hertha-Anhang legte sofort los wie die Feuerwehr und schmetterte einen Gesang nach dem nächsten durch das Stadion. Bedenkt man die geringe Anzahl der Leute sicherlich ein sehr ordentlicher Auftritt. Natürlich fehlte dann zum Ende hin bei dem einen oder anderen Gesang die Lautstärke. Dennoch war dies ein Auftritt voller Leidenschaft und Emotionen, so wie wir es immer hinbekommen sollten.

Danke auch an Karlsruhe und Straßbourg für die Unterstützung.

Vom Potential her könnten die Gladbacher sicher jedes Spiel für eine recht ordentliche Stimmung sorgen.

Die Atmosphäre im Stadion war auch definitiv gut. Selbst außerhalb der Kurve sind die Zuschauer ordentlich abgegangen, haben gepöbelt und sich nicht einfach nur berieseln lassen.

Wirklich fragwürdig ist nur die Rolle des Blocks 1900, der in der letzten Ecke des Stadions sein eigenes Süppchen kocht. Als Außenstehender stellt sich da schon die Frage, wo der Sinn dieser ganzen Aktion liegt. Es sollte sicherlich auch möglich sein, sich einen anderen Standort zu suchen, von dem aus es möglich ist dann wirklich die ganze Kurve einzubinden!

20.08.09 | Brøndby IF – Hertha BSC 2:1 (Zuschauer: 12 050; ca. 800 Herthaner)

Tore: 1:0 Bischoff (52.), 1:1 Domovchyski (53.), 2:1 Pejcinovic (70. ET)

Wer hätte es noch vor der vergangenen Saison für möglich gehalten? Unsere Hertha spielt ein weiteres Mal in einem europäischen Wettbewerb. Diesmal nicht durch die Fairplay Wertung reingemogelt, sondern dank einer gut gespielten Saison, die uns letztendlich den 4. Platz in der Bundesliga bescherte. Dies bedeutete dann im Klartext, dass man eine Playoff Runde überstehen musste, um sich für die Gruppenphase in der neuen „Euroliga“ zu qualifizieren.

Doch ehe es soweit kam, verbrachte man die Wochen vor der Auslosung mit etlichen Spekulationen, auf welchen Gegner man am besten in dieser Runde treffen könnte. Als der besagte Tag endlich kam, konnten nur die Wenigsten ruhige Stunden vor dem Auslosen der Spielpaarungen verbringen. Viele rechneten schon fest mit einem exotischen Ziel, das man ja aus den ersten Runden der letzten Jahre gewohnt ist. Doch sollte am Ende alles anders kommen, denn als es hieß Brøndby IF sei der Gegner in der ersten Runde, begann bei vielen die Vorfreude auf eine unvergessliche Fahrt nach Dänemark.

Im Gegensatz zu den meisten Herthanern, die in der Nacht vor dem Spieltag in einem Buskonvoi aus Berlin nach Kopenhagen starteten, wählte eine kleine Reisegruppe einen separaten Anreiseweg, um möglichen Problemen am Grenzübergang zu entkommen. Doch die Bedenken haben sich im Endeffekt als unbegründet herausgestellt, da sowohl unsere Besatzung, als auch alle anderen Berliner es problemlos nach Dänemark geschafft haben.

Nachdem man verschlafen in den frühen Morgenstunden das Ziel erreicht hat, hieß es erstmal die Übernachtungsfrage zu klären, da die Fahrt für eine bunte Mischung aus verschiedenen Gruppenmitgliedern zu einer kleinen 2-Tagestour werden sollte. Als die Betten in einem „gemütlichen“ 30 Mann Zimmer gebucht wurden, ging es endlich in die Innenstadt von Kopenhagen. Dort 2 Karlsruher in Empfang genommen (Wieder einmal vielen Dank für die Unterstützung!), welche die Tage mit uns in der dänischen Hauptstadt verbringen sollten. Zusammen wurde dann am Rathausplatz bei kühlem Bier und Cidre der Ausblick auf schöne Frauen genossen, bis endlich die Busse aus Berlin eintrafen. Ein beeindruckendes Bild, als sich der Platz in kurzer Zeit mit ca. 300 überwiegend in blau gekleideten Herthanern füllte. Die folgenden Stunden wurden dann zunächst in Bars und Kneipen der hübschen Gassen der Innenstadt verbracht, bis es zur ersten Konfliktsituation mit der gereizten Polizei kam. Flaschen und Stühle flogen auf einen Bullenwagen, als sie versuchten einen Berliner festzunehmen. Nachdem der komplette Haufen von der anrückenden Staatsmacht eingekesselt war, rechnete man mit Verhaftungen oder anderen Konsequenzen. Doch es wurden schlussendlich alle zu einem weiteren Biergarten ziehen gelassen und die Lage entspannte sich zunehmend.

Am Abend ging es dann endlich mit der Bahn nach Brøndby, dem Vorort von Kopenhagen, um vom dortigen Bahnhof einen Marsch mit dem blau gekleideten Mob zum Stadion hinzulegen. Unterwegs kursierten Gerüchte, dass die gegnerische Firm auf dem Weg wartet, was auch die Staatsmacht hektisch werden lies. Offenbar wollte man die Ankunft des Berliner Haufens hinauszögern und führte eine gründliche Leibesvisitation bei allen durch, mit der Begründung, dass unerlaubte pyrotechnische Gegenstände gesichtet wurden. Am Stadion angekommen erblickte man einen jugendlichen „Casual-Mob“ -an dem zuvor ungeachtet vorbeigezogen wurde- der uns nun hinter einem Zaun versuchte mit Steinen anzugreifen. Als einige Leute sich den Dänen näherten, konnten sie die Gruppe nur noch beim wegrennen beobachten.

Beim Stadioneingang wurde wohl aus Unmut über die hohen Eintrittspreise (31€ kostete eine Gästeblockkarte) ein Tor aufgebrochen und somit konnten mehrere Herthener ohne vorherige Kontrolle in das Stadioninnere gelangen. Von innen macht das reine Fußballstadion vor allem durch seine Nähe zum Spielfeld einen stimmungsfördernden Eindruck, was auch im Laufe der kompletten Spielzeit durch den Gästeanhang ausgenutzt wurde. Nahezu der gesamte Block stimmte in die Gesänge ein und die Leidenschaft, die dabei ausgestrahlt wurde, motivierte einen immer wieder noch mehr Emotion zu zeigen. Direkt zum Anpfiff der 2.Halbzeit erleuchtete eine größere Portion Pyro den Abendhimmel und etliche Fahnen in allen Größen untermalten immer wieder die Gesänge des Berliner Anhangs. Am heutigen Auftritt hat man gemerkt, wie viel Spaß der Besuch eines Fußballspiels machen kann, obwohl die eigene Mannschaft verliert. Außerdem konnte man beweisen, dass trotz allen möglichen Fanmaterialien, die uns in der Bundesliga oft verboten werden und trotz des Einsatzes von Pyrotechnik, welches in Deutschland als Randale verteufelt wird, selbstverständlich niemand verletzt wurde. Das als Fingerzeig an die ganzen Sicherheitsfreaks, die uns Woche für Woche den Stadionbesuch erschweren wollen.

Die Spieler auf dem Rasen mühten sich zwar für die alte Dame ab, trotzdem musste man sich nach einem Eigentor und einem fatalen Torwartfehler am Ende mit 1:2 geschlagen geben. Das Ergebnis macht jedoch noch Hoffnung für das Rückspiel in Berlin und die Gruppenphase kann durch den nötigen Kampf und Willen erreicht werden!

Trotz der Enttäuschung über den unglücklichen Spielausgang ging es erhobenen Hauptes aus dem Stadion, denn man wusste, dass man dank des guten Auftritts auf den Rängen, unserer Stadt und unserem Verein einen Europacup würdigen Dienst erwiesen hat. In der dunklen Stadiongegend erblickten einige Berliner ein Bengalo im angrenzenden Waldgebiet und interpretierten dies als Einladung der sportlichen Fraktion Brøndbys, um sich mit ihnen zu messen. Hier mussten die Dänen nach einem zahlenmäßig fairen Ablauf die Überhand des Gegners anerkennen, ehe die Polizei eintraf. Was folgte,

waren kleine Schuberein mit der Staatsmacht, die offenbar genug von dem Gästeanhang hatte und versuchte mittels Schlagstock die Leute zu zwingen in die Busse einzusteigen. Nach einiger Zeit leitete die Polizei, die Busse auf die Autobahn und unser kleiner Haufen blieb auf dem Gästeparkplatz zurück. Mittels einiger Taxen schaffte man es unbemerkt aus Brøndby herauszukommen und wurde direkt vors Hostel gebracht, vor dem man noch mal bei einigen Getränken den sehr erlebnisreichen Tag Revue passieren lies.

Am nächsten Tag widmete man sich ganz der Kultur und besichtigte die wichtigsten Stellen Kopenhagens. Nach einer unterhaltsamen Bootstour, lies man sich mit unseren 8 Mann an der kleinen Meerjungfrau fotografieren und anschließend sollte auch das Multifunktionsstadion des FC Kopenhagen besucht werden. Leider wurde uns ein Blick in das Innere, aufgrund einer Veranstaltung, nicht gewährt. Doch hatte man in der Stadiongegend trotzdem noch seinen Spaß. Die letzten Abendstunden verbrachte man bei dem einen oder anderem alkoholischem Getränk und gönnte sich noch einen kurzen Besuch in einer Irischen Kneipe in der Innenstadt. Am nächsten Morgen hieß es dann leider Abschied nehmen von Kopenhagen und nach einer sich in die Länge ziehenden Rückfahrt, mit einer zwischenzeitlichen Fährüberfahrt erreichte man Samstag Nachmittag Berlin.

Wieder einmal bleibt nach zwei unvergesslichen Tagen die Gewissheit, dass Spiele mit der alten Dame im Ausland ein sehr aufregendes Erlebnis sind. Man kann nur jedem ans Herz legen, sich selbst davon zu überzeugen. Hoffen wir, dass wir uns nach dem Rückspiel auf weitere schöne Fahrten in Europa freuen können!

23.08.09| VFL Bochum – Hertha BSC 1:0 (Zuschauer: 18 853 ; ca. 800 Herthaner)

Tore: 1:0 Yahia (47.)

Fazit:

Sicherlich noch geschwächt durch das kräfteaubende Spiel am Donnerstag in Kopenhagen zeigte die Mannschaft unserer Hertha eine unterirdische Leistung. Dieses Spiel hat deutlich gezeigt, wie es in dieser Saison sportlich um unseren Verein stehen wird. Mit der Euphorie der Vorsaison sollte es spätestens nach diesem Spiel aus sein. In dieser Saison stehen wir mit Teams wie Bochum und Gladbach auf Augenhöhe. Zu erwähnen ist vielleicht noch Marc Stein, der es schafft seine grauvollen Leistungen immer wieder aufs Neue zu unterbieten. Man fragt sich mittlerweile, wieso weiterhin auf ihn gesetzt wird, nachdem er in dieser Saison noch kein einziges, auch nur annähernd vernünftiges Spiel abgeliefert hat.

Auf den Rängen:

Nur ein kleiner Teil des am Ende doch noch einigermaßen ordentlich gefüllten Blockes reiste wohl aus Berlin an und so teilte sich der Gästehaufen auch klar in einen aktiven und einen eher lethargischen Teil. Schade zu sehen, dass bei Hertha ausgenommen der aktiven Gruppen und des Förderkreises scheinbar nur noch eine Hand voll Leute auswärts fährt. Trotz des relativ kleinen aktiven Kerns behielt man in Sachen Stimmung die Hosen an. Dennoch nicht zu vergleichen mit dem Auftritt in Gladbach, wo doch einiges mehr an Feuer und Leidenschaft hinter den Gesängen steckte. Schieben wir es mal auf die Müdigkeit nach 3 Auswärtsspielen in einer Woche. Ziel muss es jedoch sein mit einer viel, viel größeren Masse auswärts zu fahren. Kratzt euer letztes Geld zusammen! Nichts ist schöner, als unsere blau-weißen Farben und unsere Stadt in den Auswärtsblöcken der Liga zu vertreten. Selbst, wenn die Mannschaft verliert, liegt es immer an uns, jede Fahrt unvergesslich zu machen und unseren Verein, unsere Fanszene und unsere Stadt würdig zu vertreten!

Die Ostkurve Bochum verbuchte zwar einen kleinen Anstieg in Sachen Aktivität und Lautstärke im Vergleich zum Vorjahr, trotzdem ist wohl jedes geschriebene Wort über diese Fanszene eines zu viel.

27.08.09| Hertha BSC - Brøndby IF 3:1 (Zuschauer: 14 741; ca. 2 000 Gäste)

Tore: 0:1 M. Rasmussen, 1:1 Kacar (75.), 2:1 Dardai (80.), 3:1 Kacar (86.)

Fazit:

Ein unglaubliches Spiel erwartete den spärlich gefüllten Jahnsporthaus an diesem Abend. Mit einem 1:2 aus dem Hinspiel, das es aufzuholen galt, ging unsere Mannschaft in dieses Spiel. Sicherlich keine besonders schlechte Ausgangslage, dennoch stimmte die Verfassung des Teams einen eher skeptisch. Relativ gut begann dann jedoch das Spiel, blieb aber bis zur Pause torlos. Kurz nach der Pause dann der Todesschlag für unser Team. Brøndby traf zum 1:0. Doch die blau-weißen zeigten, dass im Fußball alles möglich ist und schafften in der 75. Minute den Ausgleichstreffer. Wie beflügelt von diesem Tor schaffte man es sogar, das Spiel komplett zu drehen und ging als Sieger vom Platz. Ein unglaubliches Spiel. Gefühle, die einem keine Frau der Welt jemals geben könnte. Hoffen wir, dass es der Startschuss in die richtige Richtung war und die Mannschaft auch in der Bundesliga Kraft aus diesem unvergesslichen Spiel schöpfen kann.

Auf den Rängen:

Eingeläutet wurde das Spiel durch eine kleine Aktion mit Schnipseln, Pilskronen und Kassenrollen, die den Block leider nicht sonderlich anzuheizen schien. So lieferte man leider den wohl schlechtesten Auftritt der letzten Zeit im Jahnsporthaus ab. Ab und zu wurde es zwar mal laut, aber dennoch fehlten vor allem die Emotionen, die die Spiele im Vorjahr so einzigartig machten. Da war definitiv mehr drin, schade, dass man die guten Auftritte aus vergangenen Zeiten nicht toppen konnte. Nach den Treffern dann natürlich Ekstase pur im Block und mit dem Spruchband „Farvel Brøndby!“ (Auf Wiedersehen Brøndby, angelehnt an deren Spruchband beim Hinspiel) wurden die Dänen nach Hause geschickt.

Die Dänen bevölkerten mit etwa 2 000 Leuten den Gästeblock und sorgten für einen ansprechenden Auftritt. Vor dem Spiel versammelten sie sich am Hackeschen Markt und griffen angeblich wohl so ziemlich alles an, was blau und weiß trug. Wohl ein kläglicher Versuch die Schmach aus dem Hinspiel wieder gut zu machen.. Oftmals war zwar nur der Mittelteil in Bewegung, dieser sah dafür aber sehr geschlossen aus. Die Herren in gelb schienen gut abzugehen, da hätte sich so mancher Herthaner mal ein Beispiel nehmen können. Mitten in eine Pyroaktion hinein fiel dann auch das Führungstor für Brøndby, was den Block noch mehr anzuheizen schien.

30.08.09| Hertha BSC – SV Werder Bremen 2:3 (Zuschauer: 49.176 ; ca. 2 500 Werderaner)

Tore: 0:1 Özil (57.), 0:2 Borowski (74.), 1:2 Piszczek (77.), 1:3 Naldo (83.), 2:3 Ebert (90.)

Fazit:

Die Berliner Elf startete relativ gut ins Spiel und war sofort am Drücker, sodass man durchaus überrascht über das Auftreten der Mannschaft sein durfte. Wiedermal haperte es leider an der Chancenverwertung und kurz nach der Pause wurde man im Anschluss an eine vergebene Chance eiskalt ausgekontert. Werder erhöhte sofort auf 2:0 und auch der Anschlusstreffer konnte nichts daran ändern, dass Werder als Sieger vom Platz ging. Leider fehlt es nicht nur vorne an einem Knipsen, sondern auch in der Abwehr tun sich große Lücken auf. Teilweise desolat wie unbedrängt die Bremer durch den Strafraum spazieren konnten und so wird es in dieser Saison definitiv schwer werden, irgendetwas zu erreichen.

Auf den Rängen:

Bei der momentanen Leistung der Spieler auf dem Feld wäre es eigentlich umso wichtiger, dass wir Fans in der Kurve zumindest auf den Rängen den Sieg für unsere glorreiche alte Dame sichern. Gerade auch deswegen, weil die Mannschaft in den meisten Spielen zumindest Einsatz zeigte und alles gegeben hat. Dennoch verlief dieses Spiel wieder einmal wie das typische Heimspiel, auch wenn die Anfangslautstärke diesmal ein paar Minuten länger beibehalten werden konnte! Spruchbänder zum Thema Anstoßzeiten wurden präsentiert, unter anderem auch eins zusammen mit der Bremer Ultraszene. Ein immer wieder aktuelles Thema, das man nicht aus den Augen verlieren sollte! Der Fußball wird uns immer mehr genommen, wir müssen kämpfen bevor es zu spät ist! Auch ein Spruchband zum Fall Gabriele Sandri wurde präsentiert. Mehr zu diesem Thema erfahrt ihr im „Blick über den Tellerrand“.

Der Gästeblock war mit etwa 2 500 Bremern gefüllt, nur die wenigsten dürften jedoch aus Bremen angereist sein. Der untere Teil war, wie man in Ultra-Deutschland so schön sagt, immer in Bewegung. Einige wenige Male konnte man sie zwar vernehmen, aber vielleicht sollte man sich dann doch mehr aufs Singen als aufs Fahenschwenken konzentrieren!

Blick über den Tellerrand**Italien führt Fankarte ein**

Ab dem 1. Januar 2010 sollen italienische Fans nur noch dann zu den Auswärtsspielen ihres Vereins fahren dürfen, wenn sie eine Fankarte besitzen. So sollen „Randalierer und Gewalttäter“ leichter identifiziert werden und somit die Gewalt aus den Stadien verbannt werden. Die Datensammelwut der Behörden steigt also nicht nur in Deutschland. Doch unerwarteterweise regt sich sogar bei einigen Vereinsoffiziellen Widerstand gegen diese Kriminalisierung der Fans. So sagte z.B. der Präsident des Vereins US Palermo, die Fankarte würde an faschistische Methoden erinnern. Natürlich bildet sich auch unter den Ultras Widerstand, sodass am 5. September eine Protestaktion geplant ist.

6 Jahre Haft für Mord an Gabriele Sandri

Wo wir schon in „Bella Italia“ sind, gleich die nächste interessante und mehr als nur skandalöse Meldung aus Italien. Der Polizist, der den Lazio-Fan Gabriele Sandri im November 2007 auf einer Raststätte nach einer Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Fangruppen erschoss, wurde zu 6 Jahren verurteilt. Hierbei wurde der Forderung der Staatsanwaltschaft nach 14 Jahren Haft wegen Totschlags nicht nachgekommen und auf fahrlässige Tötung plädiert. Nicht nur bei Freunden des Verstorbenen kamen Zweifel an der Gerechtigkeit des italienischen Justizsystems auf, selbst der römische Bürgermeister empfand das Urteil als „absolut unbefriedigend“. Fahrlässige Tötung. Das gleiche Verbrechen also, als würde bei einem Verkehrsunfall eine Person sterben. Doch handelt es sich bei jemandem, der mit gestreckten Armen, auf ein Auto zielend eine Person erschießt, um einen Unfall? Bei vielen kommt das Gefühl auf, es wäre nicht der Fall Gabriele Sandri, sondern der Fall Polizei gegen Ultras verhandelt worden. Fraglich sicherlich auch ob bei getauschten Rollen, Gabriele Sandri ebenso mild davon gekommen wäre. Jeder sollte sich seine eigene Meinung bilden, doch in dieser Welt kann man mittlerweile scheinbar ebenso wenig an Gerechtigkeit glauben, wie an den Weihnachtsmann. Abschließend noch ein mehr als treffendes Zitat der Mutter des getöteten Sandri:

“Mit welchem Gewissen haben die Richter so etwas tun können? Heute Abend, wenn die Richter nach Hause gehen, wie können sie ihre Kinder anschauen? Ich glaube nicht mehr an die Gerechtigkeit, ich würde in diesem Moment gern aus Italien verschwinden. Sie haben vielen Zeugen nicht geglaubt, es ist unglaublich. Sie haben ihn mir ein zweites Mal ermordet.”

(Daniela Sandri, Mutter des Opfers, 14.07.2009)

EU-Verbot für Hajduk-Fans

Vor dem Spiel zwischen MSK Zilina und Hajduk Split wurden über 200 kroatische Fans festgenommen. Aufgrund der vielen Festnahmen war es der größte Polizeieinsatz, der jemals in Slowenien stattfand. Gegen 219 Fans von Hajduk Split wurde ein fünfjähriges Verbot für die Europäische Union ausgesprochen. Ein Skandal, der der Kriminalisierung von Fußballfans europaweit die Krone aufsetzt. Während Kinderschänder oftmals ziemlich glimpflich davon kommen, wird gegen 219 Fußballfans ein Betretungsverbot, der auch so modernen EU ausgesprochen. Aber ist ja auch verständlich, immerhin lassen sich Fußballfans leichter bekämpfen als Armut und Arbeitslosigkeit und so werden „Fußballrowdys“ mal eben zu den größten Problemen der Staaten hochstilisiert.

Pyroverbot in Österreich

In Österreich wurde ein Gesetzesentwurf vorgestellt, der das Abbrennen von Pyrotechnik in Fußballstadien verbieten soll. Nachdem der Torhüter Georg Koch nach einem Böllerwurf beim Wiener Derby ein Knalltrauma davon trug, schlug die Diskussion um Pyrotechnik in Österreich hohe Wellen und gipfelte im Verbot von Pyrotechnik ab dem Jahre 2010. Gesetzlich erlaubt war es zwar noch nie, es wurde aber dennoch geduldet. Da es bis auf wenige Ausnahmen auch in Österreich nicht zu Verletzten durch Pyro kam, wird das Verbot natürlicherweise von den Fans nicht akzeptiert. So kam es in den nächsten Spielen in mehreren Kurven zu großen Pyroshows mit passenden Spruchbändern. „Pyroverbot? Da fackeln wir nicht lange rum!“ und „Wir scheißen auf euer Geschwätz zum Pyrogesetz!“ um mal zwei Beispiele zu nennen. Schön zu sehen, dass man in Österreich radikalere Wege geht, denn die Zeiten, in denen man mit bloßen Spruchbändern, Stellungnahmen und Unterschriftensammlungen etwas bewirkt, sind eindeutig vorbei!

Protest in Rostock

Auch in Rostock sehen die Fans schweren Zeiten entgegen. Nicht nur aus sportlicher Sicht, sondern vor allem in fanpolitischer Hinsicht liegt einiges im Argen beim FC Hansa. Demzufolge kam es beim Spiel gegen RW Oberhausen zu einem Boykott des Spiels durch viele Fans und weitere Aktionen, wie z.B. eine Demo für den Erhalt von Fankultur sind geplant. Grund für den Zorn ist die Behandlung der aktiven Fanszene durch den eigenen Verein. Bereits seit dem Jahre 2007, seit dem Amtsantritt des Vereinsvorsitzenden Grabow, wird konsequent gegen die aktive Fanszene und vor allem gegen die Gruppe „Suptras Rostock“ gearbeitet. So wurde sie nicht nur in der Öffentlichkeit für viele Vorfälle beschuldigt, sondern auch mit Einschränkungen und Verboten belegt. Unter anderem kam es auch zu 48 Stadionverboten für 2 (!) geworfene Böller im Frankfurter Bahnhof (natürlich haben diese 48 Personen alle zusammen die 2 Böller geworfen), zu 14 Stadionverboten für eine Auseinandersetzung zwischen 2-3 Rostockern und Fans des FC Carl Zeiß Jena und zu mehreren Stadionverboten für eine Aktion in Bielefeld, bei der der Ordnungsdienst die Zaunfahne, das Heiligtum einer jeden Gruppe, vom Zaun reißen wollte. Die Stadionverbote betreffen vorrangig äußerst bekannte und aktive Leute der Szene, sodass vermutet wird, der FC Hansa Rostock hätte seine Finger im Spiel, um die unliebsamen und unangenehmen Störenfriede aus dem Stadion zu verbannen. Dass hierbei nur weiteres Konfliktpotenzial geschaffen wird, wenn diese Leute statt im Stadion das Spiel vor dem Stadion oder in Kneipen verbringen müssen, sollte klar sein. Das Ganze gipfelte dann beim Spiel in Köpenick, wo der Verein im Voraus auf 700 Karten für den Gästeblock verzichtete und klarstellte, man wolle keine Karten an Ultras verkaufen. Etwa 1 000 Rostockern wurde dann auch der Eintritt zum Spiel verwehrt und sich im Nachhinein bei den friedlichen Fans des FC Hansa im Stadion bedankt, was in den Ohren der Ausgesperrten natürlich wie Hohn und Spott klang! So veranstaltete man eine eigene Pressekonferenz und ging damit sogar einen Schritt auf die verhassten Medien zu. Hoffen wir, dass weitere Aktionen die Fanszene des FC Hansa nach vorn bringen und sie sich ihre Freiheiten und Rechte zurückerkämpfen kann!

Wie man sieht gibt es kaum Positives zu berichten aus der Welt der Ultras. Für uns nur noch mehr Antrieb uns nicht weiter beschränken zu lassen. Steht auf und wehrt euch gegen Willkür, Repressionen und Verbote. Wir sind Fußballfans, keine Kinderschänder, Mörder und Terroristen. Und so wollen wir auch behandelt werden! Es liegt an uns weiter für unsere Freiheiten zu kämpfen, um vielleicht doch noch irgendwann einmal ein zu führen, wie wir es uns wünschen! Jedem, der versucht uns zu unterdrücken und zu schwächen bleibt nur eines zu sagen: Schreibt euch eins hinter die Ohren, unser Kampf ist nie verloren!!